

Bayerische
Akademie
der Schönen
Künste



Zu Unrecht vergessen
Künstler im München
des 19. und 20. Jahrhunderts

WALLSTEIN

Anlässlich des 850-jährigen Stadtjubiläums wurde in München 2008 an wichtige Ereignisse, herausragende Leistungen und bedeutende Persönlichkeiten erinnert. Die Bayerische Akademie der Schönen Künste hat sich an diesem Begleitprogramm beteiligt, auch um diesen Anlaß zum Nachdenken über Wertungen beziehungsweise »Kanon und Zensur« zu nutzen. In einer Vortragsreihe wurde auf Frauen und Männer verwiesen, die in der offiziellen Geschichte Münchens »zu Unrecht vergessen« worden sind. Aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Musik und Darstellende Kunst wurden zwölf Persönlichkeiten ausgesucht, die wieder in das Gedächtnis der Stadt zurückgeführt werden sollen.

Es schreibt Albert von Schirnding über Georg Britting, Michael Semff über Oskar Coester, Hans-Joachim Ruckhäberle über Erich Engel, Friedrich Denk über Albrecht Haushofer, Hartmut Schick über Franz Lachner, Franziska Dunkel über Hermann Landshoff, Jens Malte Fischer über Mechtilde Lichnowsky, Winfried Nerdinger über Hermann Rosa, Stephan Huber über Günter Saree, Hartwig Lehr über Rudi Stephan, Bernd Edelmann über Ludwig Thuille und Friedhelm Kemp über Konrad Weiß.

Zu Unrecht vergessen

Künstler im München des
19. und 20. Jahrhunderts
– Herausgegeben vom
Präsidenten und Direktorium
der Bayerischen Akademie
der Schönen Künste.

Erhältlich in der Akademie
und im Buchhandel.
22 Euro, 233 Seiten mit
33 Abbildungen
ISBN 978-3-8353-0529-8